

## Neuer Test für Einwanderer:

# »Leben in Deutschland«

**Bisher gab es den Test am Ende des Orientierungskurses, womit Einwanderer beweisen sollten, dass sie bei der Staatsbürgerkunde im Anschluss an den ersten Deutschkurs gut aufgepasst hatten. Und Jahre später, zur Einbürgerung, gab es einen zweiten Test: den Einbürgerungstest. Seit dem 1. April 2013 gibt es nur noch einen Test, der den Namen „Leben in Deutschland“ trägt.**

Dass es jetzt nur noch eine Prüfung gibt, ist erst mal eine logische Folge der bisherigen Situation: Der Orientierungskurs-Test enthielt zu drei Vierteln identische Fragen, weil offenbar bei der überstürzten Einführung niemand Lust hatte, sich neue Fragen auszudenken. Und wenn sowieso drei Viertel der Fragen identisch ist, kann man die bei der gründlichen Überarbeitung des Einbürgerungstests auch zusammenlegen.

### Einbürgerungstest neu

Bei der Neufassung des Einbürgerungstests sind einige Fehler beseitigt worden, andere aber nicht. Im alten Test wurde zum Beispiel gefragt, wen man in die Wohnung lassen muss (Postbote, Nachbarn, Vermieter) – doch die „richtige“ Antwort, den Vermieter müsste man in die Wohnung lassen, erfreute viele Beratungsstellen und Rechtsanwälte überhaupt nicht, weil das eben nicht richtig ist. Die Fragen zur Wehrpflicht wurden gestrichen, da es diese ja faktisch nicht mehr gibt, und die Frage nach dem richtigen Namen des Bundespräsidenten wurde überarbeitet. Die richtige Antwort ist nicht mehr „Köhler“, sondern „Gauck“. Die Amtszeit von „Wulff“ war für BAMF und Bundesinnenministerium viel zu kurz, da konnte eine neue Verordnung nicht erlassen werden.

Rausgenommen wurde die Frage nach der Scheidung (richtige Antwort: Der Mann, aber auch die Frau dürfen die Scheidung beantragen). Rausgenommen wurde auch die Antwort, welches Recht Flüchtlinge haben (richtige Antwort: Asyl).

Neu sind Fragen danach, wo man Elterngeld beantragt, was das Schengener Abkommen bedeutet, wozu die Zweitstimme bei den Wahlen da ist und was eine Ampelkoalition ist. Die letzte Frage könnte eine Reaktion auf unsere Broschüren sein, denn dort wurden die „Koalitionsfarben“ schon immer erläutert. Aber diese Fragen machen den Test schwerer.

Die problematische Frage 96 ist drin geblieben. Hier sollen die Einwanderer sagen, was ein Deutscher mit 16 Jahren haben muss: Reisepass? Personalausweis? Führerschein? Insbesondere verwirrt die Warnung, nur eine Antwort wäre richtig. Als richtig gewertet wird die Antwort „Personalausweis“ – obwohl ein/e Deutsche/r, die/der einen Reisepass hat, keinen Personalausweis haben muss. Ebenso die Frage 286, wer ArbeitnehmerInnen bei Problemen hilft. Die richtige Antwort „Betriebsrat“ hilft längst nicht allen, da das nur für große Betriebe gilt. Ebenso zweideutig die Frage 148 nach den Aufgaben der Polizei. Bei nur einer möglichen richtigen Antwort muss man ankreuzen, dass sie die Einhaltung der Gesetze überwacht – und die Antwort, dass sie Telefone abhört, als „falsch“ verwerfen.

Wirklich problematisch ist die Frage 170, was für die nationalsozialistische Herrschaft charakteristisch war. Dass es nicht die Meinungsfreiheit war, ist klar. Die richtige Antwort ist schnell ermittelt: Das Verbot von Parteien. Doch hier könnten Einwanderer kritische Fragen stellen, da zur Zeit das Verbot der NPD beantragt wird. Was wollen uns die Autoren des Tests mit dieser Frage 170 sagen?

Warum in der Frage 59 nach der WASG gefragt wird, verstehe ich nicht. Muss man diese

Partei wirklich kennen, um den Orientierungskurs zu bestehen, um später eingebürgert zu werden?

In einer Frage nach der Wiedervereinigung wird als richtige Antwort notiert, dass die fünf Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland beigetreten sind. Das ist auch richtig, wenn man mal von dem Sonderfall Berlin absieht. In zwei anderen Fragen ist aber dann falsch die Rede davon, die DDR wäre der Bundesrepublik Deutschland beigetreten (Frage 205 und 228). Schön wäre es, wenn jemand Fragen und Antworten vor der Veröffentlichung kontrolliert.

Etwas unklar ist die Frage 297, wo danach gefragt wird, aus welchem Land die meisten Einwanderer nach Deutschland gekommen sind. Die richtige Antwort „Türkei“ übergeht die größere Gruppe der Aussiedler – und da kein Zeitraum angegeben wird, könnte die Antwort-Möglichkeit „Polen“ zur Verwirrung führen, denn in den letzten Jahren kamen von dort tatsächlich weit mehr Einwanderer her als aus der Türkei, in die die Rückwanderung in einigen Jahren der jüngeren Vergangenheit sogar größer war als die Einwanderung.

Die Frage 236 ist bei der End-Kontrolle ebenfalls unkorrigiert durchgerutscht. Dort wird nach der Zahl der EU-Mitglieder gefragt, die richtige Antwort soll „27“ lauten. Nicht bedacht haben die Autoren, dass schon am 1. Juli Kroatien dazu kommen soll, dann ist die jetzt richtige Antwort schon falsch.

## Neufassung der Integrationskursverordnung

Seit dem 1. April gibt es jetzt nur noch diesen Test, der Einwanderern am Ende des Orientierungskurses vorgelegt wird. Nach 600 Stunden Deutschunterricht soll die B1-Prüfung bestanden werden, nach weiteren 60 Stunden Orientierungskurs der Test „Leben in Deutschland“. Es werden 30 (aus 300) Fragen ausgelost und vorgelegt, dazu 3 (von 10) Fragen zum Bundesland. Wer aus diesen 33 Fragen 15 richtig beantwortet, hat den Orientierungskurs bestanden. Wer nur zwei mehr, nämlich 17 richtig beantwortet, hat auch den Einbürgerungstest bereits bestanden.

Dass der Test nach der ersten Orientierung, meistens sechs Monate nach der Einwanderung, identisch ist mit dem Test zur Einbürgerung, die nach acht Jahren Aufenthalt regulär erfolgen kann, ist nicht wirklich logisch. Auch mischt der Test einfache Fragen, z.B. ob Polen zu Deutschland benachbart ist, mit schweren nach der Bedeutung der Zweitstimme oder nach Problemen für die Regierung, wenn nach einer Landtagswahl die Mehrheit im Bundesrat verändert wird.

Logischer wäre es gewesen, für die AbsolventInnen des Orientierungskurses einen einfacheren Test zu entwickeln, der auch berücksichtigt, dass sie als AusländerInnen eben noch kein Wahlrecht haben und das Mindestwahlalter bei den Kommunalwahlen in Hessen nicht unbedingt wissen müssen. Und man kann es auch Einwanderern durchaus zutrauen, dass sie in den Jahren bis zur Einbürgerung etwas dazu lernen und nicht nach Jahren des Lebens hier die gleichen Testfragen serviert bekommen müssen.

Die Tatsache, dass Neu-Einwanderer und langjährig hier lebende Einbürgerungswillige mit dem gleichen Test belästigt werden, zeigt vor allem die Konzeptlosigkeit der Regierung in der Integrationspolitik. Der Test „Leben in Deutschland“ wirkt beliebig und ohne klare Funktion.

*Reinhard Pohl*

**Die Broschüren zum Orientierungskurs und zum Einbürgerungstest werden Ostern 2013 überarbeitet. Sie erscheinen Mitte April mit allen Fragen und Antworten des Tests „Leben in Deutschland“.**

**Orientierungskurs** - drei Hefte, zusammen 5 Euro (inkl. Porto)

1: Politik in der Demokratie, 2: Geschichte und Verantwortung, 3: Mensch und Gesellschaft (jedes Heft einzeln 2 Euro plus Versand)

**Einbürgerungstest** - drei Hefte, zusammen 5 Euro (inkl. Porto)

1: Leben in der Demokratie, 2: Geschichte und Verantwortung, 3: Mensch und Gesellschaft (jedes Heft einzeln 2 Euro plus Versand)

[www.brd-dritte-welt.de](http://www.brd-dritte-welt.de)